

Mitten im kalten Winter

## **Christmette 2023**

*Kirche dunkel – liturgischer Dienst zeiht im Stillen ein*

*Orgel spielt ein: Es ist ein Ros entsprungen*

### **Einführung**

Die Melodie von „Es ist ein Ros‘ entsprungen“ – einfach ein Gefühl wie Weihnachten. Aber eigentlich müsste man dabei frösteln. Denn es heißt: „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

Weihnachtssehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Aber in unserem Weihnachtslied: Kälte und Dunkel. Die beiden Gefühlslagen überschneiden sich in dieser Nacht: Sehnsucht nach Wärme und Lichterglanz – und doch spüren Menschen in sich Winter und Nacht.

Da ist der alte Mann, der zum Friedhof geht. 60 Jahre war er verheiratet. In diesem Jahr ist seine Frau gestorben. Viele Stunden sitzt er alleine in seiner Wohnung. Die Kinder wohnen weit weg. Viele der Freunde sind schon gestorben. Alles ist so trostlos und leer. Jeden Tag geht er hinaus zum Grab seiner Frau. Aber am Heiligen Abend spürt er die Härte des leeren Stuhls besonders stark.

- *Mädchen singt immer:* „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

Eine WhatsApp ploppt auf. Es ist ihr Freund. Voller Freude tippt sie auf die Nachricht – und erschrickt. „Ich muss es dir sagen. Es ist aus zwischen uns. Schreib bitte nicht zurück – und lösche meine Adresse!“

- „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

Sie geht zum Briefkasten und findet den Umschlag von der Überlandzentrale/den Stadtwerken. Sie ahnt schon Böses. Sie konnte die letzten Rechnungen nicht bezahlen. Und tatsächlich: „Sofern Sie den Betrag von 335 EUR nicht bis zum 31.12. dieses Jahres bezahlen, wird Ihnen der Strom abgeschaltet.“ Sie geht zurück in die Wohnung. Da schreien zwei Kinder.

- „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

„Es ist ein Ros‘ entsprungen“, eine liebliche Melodie, aber kein weihnachtlich sentimentaler Kitsch. Der Ort von Weihnachten ist „mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“ – auch bei mir.

### **Kyrie**

Herr Jesus Christus,  
... geboren unter römischer Fremdherrschaft  
... geboren in einem Stall  
... nach der Geburt vertrieben

### **Tagesgebet**

## Einleitung

Der Lieddichter von „Es ist ein Ros' entsprungen“ greift eine uralte Verheißung auf: Aus einem abgestorbenen Baumstumpf wächst ein frischer Trieb, ein „Reis“. Der Prophet Jesaja malt damit ein Hoffnungsbild vor Augen: Wo scheinbar alles aus ist, beginnt etwas Neues zu wachsen.

**Lesung:** Jes 11,1-5

**Zwischengesang:** „Die Nacht ist vorgedrungen“ GL 220

## Einführung zum Evangelium

Das Weihnachtsevangelium beginnt nicht romantisch. Es erzählt von einer knallharten Politik: von Kaiser Augustus, der die Provinzen durch harte Steuerlast ausbeutet. Die Menschen in Palästina sind ein Rädchen im Getriebe der Weltpolitik.

## Weihnachtsevangelium

*nach folgendem Satz /Lichter an - Orgel pompös:*

„Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie ...“  
„... und sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber ...“

*Unmittelbar nach dem Evangelium:* GL 250,1-3 „Gloria in excelsis deo“

## Predigt

Wir schreiben das Jahr 1587. Bruder Conrad sitzt in seiner Zelle des Kartäuserklosters in Trier. Alt ist er geworden. Erst vor einiger Zeit ist er wieder in seine Heimatstadt Trier zurückgekehrt. Er hatte verantwortliche Posten in seinem Orden. Jetzt sitzt er untätig in seiner Zelle, hat viel Zeit zum Beten, aber das Leben wird eintönig.

Er kann nicht einschlafen. Da geht er noch einmal hinaus in den Klostergarten. Der erste Schnee ist gefallen. Und da staunt er plötzlich: Im Rosenbeet leuchtet eine rote Rose im reinen, weißen Schnee. Lange ruht sein Blick auf dieser einen Rose. Und dabei fällt ihm ein Lied ein, das er vor einigen Jahren von Gauklern auf einem Marktplatz gehört hat: „*Es ist ein Ros entsprungen ...*“ Als Theologe weiß er, mit diesem Ros' ist eigentlich das Reis, der junge Trieb aus dem Baumstumpf der Wurzel Jesse gemeint: die Hoffnung auf einen jungen König, der Frieden und Gerechtigkeit bringt.

*Bruder Conrad geht wieder in seine Zelle und beginnt zu niederschreiben:*

„Es ist ein Ros entsprungen  
aus einer Wurzel zart.  
Wie uns die Alten sungen,  
von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter  
wohl zu der halben Nacht.“

Als alter Mann weiß er: Er ist gibt im Leben immer wieder Abbrüche, verzweifelte Lebenslagen. Und da brauchst du diese Hoffnungsbilder – wie diese Rose im Schnee. Einfach ein Bild, das dir Mut macht, trotzdem weiterzugehen, nicht aufzugeben. Ein kleines Zeichen, das dir sagt: Der Winter geht vorbei. Schon mitten in deinem Winter beginnt etwas Neues zu blühen.

Der alte Mann steht am Grab, und es kommt ihm vor, als würde seine Frau zu ihm sprechen: „Du schaffst es!“ Und vor seinen Augen tauchen die Bilder von früher auf.

- *Mädchen singt immer:* „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

Die junge Frau sinniert noch über die WhatsApp, die sie in Verzweiflung gestürzt hat. Da klingelt es. Eine Freundin steht vor der Tür Sie klagt ihr ihr Leid. Da meint die Freundin: „Vielleicht hat er dich gar nicht verdient ...“- „Vielleicht hast du Recht“, sagt sie.

- „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

Die alleinerziehende Mutter weiß nicht mehr ein und aus: Wo soll ich nur das Geld für die Schulden herbekommen? Sie setzt sich zu ihren Kindern und weint still in sich hinein.

Da fällt ihr der Pfarrer ein, den sie manchmal auf der Straße sieht. Er kennt sie nicht, aber er grüßt sie immer. Mit der Kirche hat sie zwar nichts mehr am Hut. Aber warum sollte sie's nicht probieren. Einer muss doch ein Herz haben. Und sie nimmt sich fest vor: Morgen klinge ich im Pfarrhaus.

- „... und hat ein Blümlein 'bracht mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.“

Liebe Zuhörer, der Kartäusermönch im Klostergarten, der alte Mann am Grab seiner Frau, die jung verliebte Studentin, die alleinerziehende Mutter vor Augen: Wo blüht mir, in meinem Winter, in meiner halben Nacht, eine Rose? Wo könnte ich sie suchen? Vielleicht habe ich sie noch gar nicht wahrgenommen?

- *Längeres Vorspiel, Lied singen GL 243,1-3*

## **Fürbitten**

Vereint mit allen, die in dieser Nacht ihre tiefe Sehnsucht nach einem gelungenen Leben spüren, bitten wir:

- Wir beten für alle, die mitten in der Erfolglosigkeit nach neuen Wegen suchen
- Wir beten für alle, die mitten in der Enttäuschung das Vertrauen in Menschen nicht verlieren
- Wir beten für alle, die mitten in der Trauer hoffen, dass Trost von innen wächst und stärker wird
- Wir beten für alle, die mitten in der Einsamkeit sich nicht im Schneckenhaus verkriechen
- Wir beten für alle, die mitten in einer schweren Krankheit sich über die Tage freuen, die ihnen noch geschenkt werden

*Pfarrer Stefan Mai*